

Feldbau

Raps

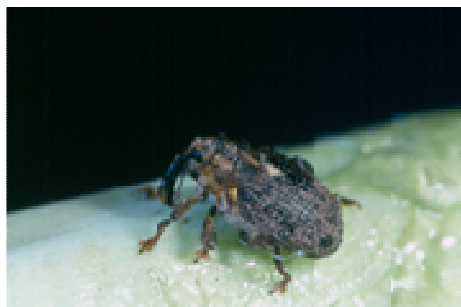
Jetzt ist es höchste Zeit, die Gelbfallen (Klebefallen oder Gelbschalen) aufzustellen. Bis zu Beginn der Woche hat zwar der Einflug des schädlichen Stängelrüsslers aus den letztjährigen Rapsfeldern noch nicht eingesetzt. In den Fallen findet man hingegen vereinzelt bereits den im Raps weit weniger schädigenden Kohltriebrüssler. Er hat braune Füße und einen weissen Fleck auf dem Rücken. Im Gegensatz zum Stängelrüssler legt er die Eier nicht in den Haupttrieb, sondern in die Blattstiele ab. Sobald das Längenwachstum der Pflanzen richtig einsetzt, sind die Rapspflanzen unterhalb der Triebspitze auf Einstiche des Stängelrüsslers zu kontrollieren. In Regionen mit dichtem Rapsanbau und regelmässigen Schäden durch den Stängelrüssler ist eine Behandlung angezeigt, sobald erste Einstiche sichtbar sind, in den übrigen Regionen liegt die Bekämpfungsschwelle bei 10-20% der Pflanzen mit Einstichen.



Gelbfallen geben Auskunft über Zeitpunkt und Stärke des Einflugs



Stängelrüssler

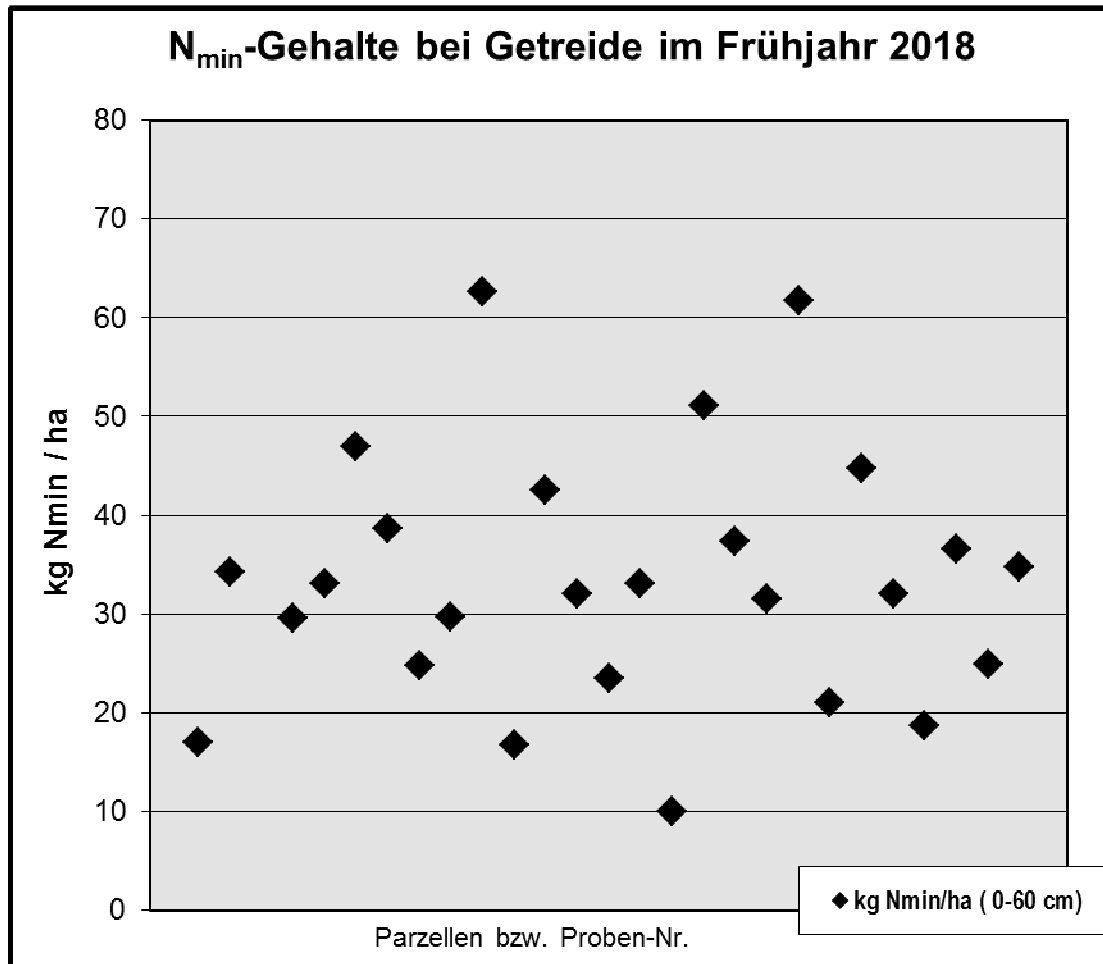


Gefleckter Kohltriebrüssler

Nmin-Gehalte von 10 bis 63 kg

In den letzten drei Wochen wurden von 26 Getreide-Parzellen Nmin-Proben entnommen und untersucht. In einigen Parzellen liegen die Gehalte an pflanzenverfügbarem Stickstoff (Nmin) um die 50 kg N/ha und mehr. Auf anderen Parzellen hingegen steht dem Getreide nur 10-20 kg N zur Verfügung. Insgesamt

verteilen sich die N_{min}-Gehalte der untersuchten Parzellen auf eine grosse Bandbreite von 10 bis 63 kg Nmin / ha (0-60cm, siehe Grafik). Entsprechend variieren die Empfehlungen für die 1. N-Gabe beim Winterweizen je nach Standort und Parzelle von 25 bis 80 kg N/ha, wobei wegen Auswaschgefahr die 1. Gabe auf max. 60 N zu beschränken ist und der Rest mit der 2. Gabe verabreicht werden kann. Wer eine schossbetonte Düngung bevorzugt, reduziert die 1. Gabe leicht und erhöht dann die 2. Gabe entsprechend.



Aufgrund der relativ grossen Streuung zwischen den untersuchten Parzellen ist eine Verallgemeinerung oder eine Übertragung der Werte auf andere Parzellen nicht möglich.

Durch die Verwendung von schwefelhaltigen N-Düngern bei der ersten Gabe kann bei ungenügender Schwefelmineralisierung (leichte, humusarme Böden; wenig Hofdünger; hohes Ertragspotential) einer Unterversorgung vorgebeugt werden.